

Herkunftsgerechte Forstpflanzen

Mehrwert für den Forstbetrieb?

Welche Forstpflanze ist die beste für meinen Wald?

Mit dieser Frage kommt ein Waldbesitzer immer dann in Berührung, wenn er seinen Wald künstlich verjüngen will oder infolge eines Schadereignisses – wie Sturm oder Insektenfraß – wieder aufforsten muss. Hat sich der Waldbesitzer für eine Baumart entschieden, die für den Standort seines Waldes geeignet ist, hat er oft die Qual der Wahl aus einem großen Angebot an Forstpflanzen der jeweiligen Art. In diesem Beitrag sollen daher Hinweise gegeben werden, die eine Entscheidung für die „richtige“, das heißt „herkunftsgerechte“ Forstpflanze erleichtern sollen.

Warum spielt die Herkunft von Forstpflanzen eine Rolle?

Wachstum, Gesundheit, Widerstandskraft und die Fähigkeit zur Anpassung an neue Umweltbedingungen werden bei Waldbäumen wie bei allen anderen Lebewesen durch Erbinformationen gesteuert. So unterliegen Eigenschaften, die für den Wert und die Menge des produzierten Holzes bedeutend sind, ebenso einer genetischen Kontrolle und werden vererbt wie Merkmale, die für das Überleben und den Fortbestand wichtig sind. Zu diesen Eigenschaften gehören unter anderen die Widerstandsfähigkeit gegenüber Pilz- und Bakterienkrankheiten, gegenüber Trockenheit und Frost, Qualitätseigenschaften wie Stammform, Wipfelschäftigkeit, Drehwuchs oder das Höhenwachstum.

Aufgrund der großen natürlichen Verbreitungsgebiete der Waldbaumarten mit sehr unterschiedlichen Standortbedingungen und durch die Rückwanderungsprozesse nach der letzten Eiszeit haben sich genetisch zum Teil sehr unterschiedliche Populationen innerhalb der Baumarten entwickelt. So unterscheiden sich Fichten der Hoch- und Kammlagen der Mittelgebirge sowohl in ihrem Kronenbild als auch in ihrer Benadelung sehr deutlich von Fichten des Tieflandes. Die Unterschiede betreffen auch die Anpassungsfähigkeit, Gesundheit, Qualität und Leistungsfähigkeit und können so erheblich sein, dass sie über das Gelingen oder das Misslingen einer Anpflanzung entscheiden können.

Wie werden diese Erkenntnisse in den rechtlichen Bestimmungen für die Erzeugung und den Vertrieb von Forstsaamen und Forstpflanzen umgesetzt?

Die Herkunft ist ebenso wie die Erbanlagen dem Saatgut und den Pflanzen von Waldbäumen nicht anzusehen. Die Kenntnis der Herkunft ist aber bedeutend, um die Eignung des Vermehrungsgutes für einen bestimm-

- 2) Qualifiziert: Für Vermehrungsgut von Samenplantagen, die sich aus Einzelbäumen zusammensetzen, die nach äußerlich erkennbaren Kriterien ausgelesen wurden.
- 3) Geprüft: Für Vermehrungsgut von Erntebeständen, Samenplantagen, Klonen, die aufgrund einer aufwendigen und erfolgreich durchgeführten Feldversuchsprüfung ausgelesen wurden.



Junge Ahornpflanzen im Gewächshaus

ten Standort beurteilen zu können. Die Erbanlagen entscheiden wiederum über Widerstandsfähigkeit, Wachstum und Qualität von Waldbäumen. Deshalb regelt das Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG) Erzeugung, Inverkehrbringen sowie Ein- und Ausfuhr von forstlichem Vermehrungsgut von 26 Baumarten, der Hybridlärche und der Gattung Pappel.

Die Erzeugung von forstlichem Vermehrungsgut ist nur aus zugelassenem Ausgangsmaterial, z. B. aus Erntebeständen, Samenplantagen und Klonen, erlaubt. Die Zulassung erfolgt in Abhängigkeit vom Ausgangsmaterial und von der Art und Weise der Auslese in einer der folgenden Kategorien:

- 1) Ausgewählt: Für Vermehrungsgut von Erntebeständen, die nach äußerlich erkennbaren Kriterien ausgelesen wurden.

Für alle dem FoVG unterliegenden Baumarten wurden Herkunftsgebiete ausgewiesen, die der Ausbildung örtlich angepasster Populationen Rechnung tragen. Beim Inverkehrbringen von forstlichem Vermehrungsgut der Kategorie „Ausgewählt“ sind daher immer die Bezeichnung und die Kennziffer desjenigen Herkunftsgebietes anzugeben, in dem das Saatgut geerntet wurde.

Welchen Mehrwert hat der Waldbesitzer von der Verwendung herkunftsgerechter Forstpflanzen?

Die Verwendung von herkunftsgerechten Forstpflanzen der Forstvermehrungsgut-Kategorie „Ausgewählt“ bringt im Vergleich zu nicht geeigneten Herkünften einen höheren Ertrag zum Beispiel durch schnelleres Wachs-

